

# Briefliches über *Phoenicopterus Jamesi* Rahm.

(Hierzu Tab. II.)

Santiago, Chile, 28. October 1886.

Verflossenen Sommer (1886), in den Monaten Januar und Februar machte ich während meiner Ferien im Auftrag des Herrn H. B. James in Valparaiso eine Sammelreise in die noch ganz unbekannten Gegenden in der Nähe des Vulcans von Isluga (69° W. G. 19° G.), wobei ich in einem kleinen Salzsee am Fusse obigen Vulcans auf einer Höhe von ca 3500 m eine neue Species Flamingo entdeckte, welche ich mir erlaube Ihnen näher zu beschreiben. Ich habe den Vogel in den Annalen der Universität Santiago beschrieben und ebenfalls Herrn Selater in London eine kurze Abhandlung darüber eingesendet, welcher Herr auch die sämtlichen Vögel erhalten hat, worunter sich ein altes und 2 junge Exemplare der neuen Species befinden.

+ *Phoenicopterus Jamesi* Rah.

*Ph. andini* similis sed: capite parte superiori collique fere puniceis, alis rosei albis, scapularibus longis coccineis, rostro brevi, compresso, aurantiaco, basi apiceque mandibulae superiori purpureis, apice mandibulae inferiori nigro, pedibus purpureis, oculis brunneis.

Röthlich weiss. Kopf, oberes Drittel des Halses hellrosenroth, die Kropfpartie tiefrosenroth gestreift; Schulterfedern lang, scharlachroth; untere Schwanzdecken und Schwanz weiss mit röthlichem Anflug. Flügeldecken sehr schwach karminroth mit leichtem Uebergang ins weinröthliche, Unterflügel tief karminroth, Schwingen schwarz. Schnabel kürzer als bei *Ph. andinus*, und sanft gebogen, seitlich zusammengedrückt, chromgelb, Spitze des Oberschnabels und nackte Haut an der Basis purpur. Spitze des Unterschnabels schwarz. Beine purpurroth, Fuss 3zehig, Augen tief-braun.

Nachstehend die Maasse zur Vergleichung mit *Ph. andinus* Ph.

*Phoen. andinus* Phil.

*Phoen. Jamesi* Rahm.

|        |                                 |         |
|--------|---------------------------------|---------|
| 465 mm | Länge des Flügels               | 420 mm. |
| 175    | „ „ „ Schwanzes                 | 170 „   |
| 132    | „ „ „ Schnabels                 | 97 „    |
| 145    | „ „ „ nackten Theiles der Tibia | 110 „   |
| 280    | „ „ „ Tarsus                    | 210 „   |
| 65     | „ „ der Mittelzehe              | 57 „    |
| 10     | „ „ des Nagels                  | 10 „    |

Der Vogel ist etwas kleiner als *Ph. andinus*, seine Mittelzehe ist jedoch verhältnissmässig länger als bei letzterem.

Ich traf ca. 30 Stücke an, in einer kleinen sehr seichten Salzlagune. Trotzdem die Thiere dort nie gestört werden, waren sie doch sehr scheu und äusserst schwierig zu erlegen, sie stimmen jedoch in Gebahren und Lebensweise mit *Ph. andinus* überein und ernähren sich wie dieser von haarartigen Algen. Die Indianer unterscheiden die beiden so nahe verwandten Species sehr deutlich, indem in Aymará der *Phoenicopterus andinus* „Pariguana tschollo“ heisst, während *Ph. Jamesi* „Pariguana etite“ benannt wird. Beide Arten habe ich nicht zusammen angetroffen und nach Aussage der Bewohner ist Isluga der südlichste Punkt an dem der *Ph. Jamesi* vorkommt. 120 km südlich von Isluga liegt Cancosa, wo ich einen grossen Trupp *Ph. andinus* zum erstenmal zu Gesicht bekam, von da an südlich traf ich ihn in jedem passenden Aufenthaltsort an. In der Pampa del Huasco bevölkerte er die grosse Lagune in tausenden von Individuen. Auf meiner Reise im Sommer 1885 hatte ich Gelegenheit, ihn zum erstenmale bei Copiapó zu beobachten. Das Verbreitungsgebiet erstreckt sich also von Maricunga bei Copiapó (69° W. G. 26° 50' S.) bis Cancosa. Nördlich hiervon beginnt das Gebiet des *Phoen. Jamesi*, dessen Ausdehnung nicht festgestellt ist. Zwischen Maricunga und Cancosa ist ebenfalls der Aufenthaltsort eines andern hochinteressanten Andenvogels, der *Recurvirostra andina* Ph. et Ldbk. Diesen schönen Vertreter der Verkehrt Schnäbel traf ich in Huasco in einem Flug von ca. 35 Stück an, sonst gewöhnlich nur paarweise. Nördlich von Cancosa fand er sich nicht mehr, auch wurde mir von den Bewohnern versichert, dass er im Norden nicht mehr anzutreffen sei. *Recurvirostra andina* hat den Vulgärnamen „Caiti“. Auf der ganzen Linie (von 26° 50' bis 19° S.) halten sich die obenbenannten Vögel auf einer ungefähren Höhe von 3000 bis 4500 m auf.

Sollten Sie geneigt sein, diese Beschreibung zu veröffentlichen, so bitte ich dieselbe im Journal für Ornithologie aufzunehmen, wofür ich im Voraus meinen verbindlichsten Dank abstatte. Zur besseren Unterscheidung lege ich die Zeichnungen der Köpfe der 3 chilenischen Flamingos bei. Augenblicklich bin ich beschäftigt, eine Zusammenstellung der chilenischen Vögel zu machen, und werde ich hauptsächlich mein Augenmerk auf die geographische

Verbreitung und die Lebensweise richten. Hiezu bin ich in der Lage, die mehr als 30jährigen Beobachtungen meines Vorgängers, Herrn Landbeck zu benutzen.

Carl Rahmer.

Subdirector del musco Nacional Santiago, Chile.

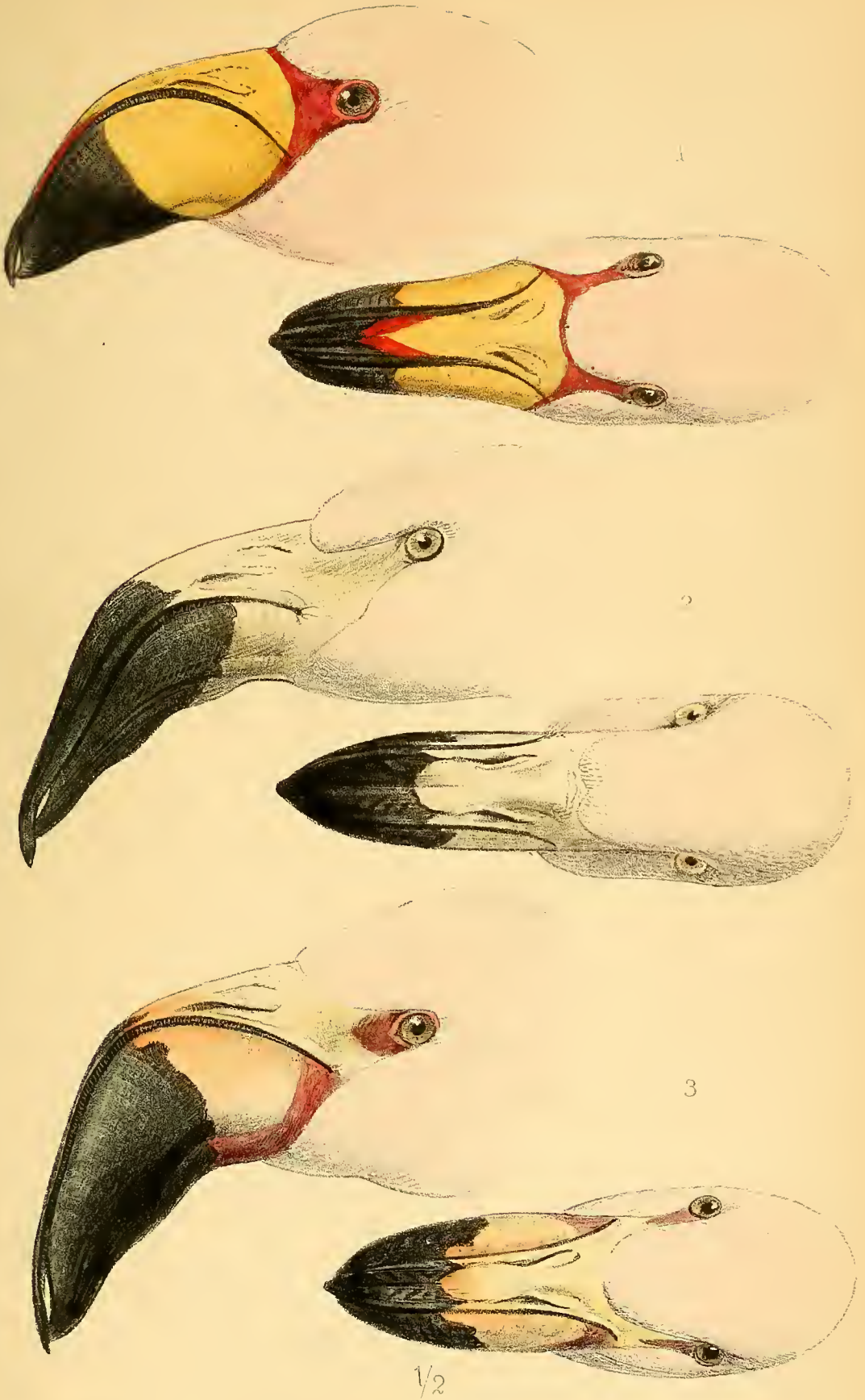
## Die Vogelfauna des Grossherzogthums Hessen.

Von

Amtsrichter W. Müller, in Giessen.

(Schluss; s. Seite 86 uff.)

| Brut-<br>vögel. | Insgesamt.<br>ON. |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|-----------------|-------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 32.             | 36.               | <i>Calamoherpe turdoides</i> : Der Drosselsänger nistet in ansehnlicher Anzahl an den beiden Altwässern des Rheins bei Worms. Von diesen Altwässern steht der Lamperthei von Altrhein mit dem Strom noch in unmittelbarer Verbindung, das andere, der Roxheimer Altrhein, zwischen Worms und Frankenthal ist eine seeartige Wasserfläche von 1400 Morgen, welche an den Enden und Seiten in grosse Schilfflächen ausläuft. Dort ist ein interessantes Vogelleben und kommen zur Zugzeit viele Hunderte von Enten, Möven etc. regelmässig vor. Dort brütet <i>Bot. stellaris</i> , <i>Ardeola minuta</i> , <i>Circus aeruginosus</i> , <i>Strix brachyotus</i> , <i>Colymbus cristatus</i> , <i>Calom. turdoides</i> , von welchen Arten ich anderwärts nur <i>Ardeola minuta</i> als Brutvogel antraf. |
| 33.             | 37.               | <i>Hirundo rustica</i> „Rauchschwalbe, Stallschwalbe“, gemeiner Brutvogel in ganz Hessen.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| 34.             | 38.               | <i>Hir. urbica</i> : „Mehlschwalbe“, am Rhein „Speyerchen“ (am Spyr?) desgl.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| 35.             | 39.               | <i>Cotyle riparia</i> : an Rhein und Lahn gemeiner Brutvogel.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| 36.             | 40.               | <i>Muscicapa atricapilla</i> . Der Trauerfliegenfänger ist häufiger Brutvogel in Oberhessen, bei Giessen und Lauterbach, ebenso bei Darmstadt. Ich fand schon 8 Eier von ihm als Gelege; die Zahl der Paare wechselt jahrweise in bemerklicher Weise.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| 37.             | 41.               | <i>M. grisola</i> „Bienenfresser“ im Vogelsberg „Schlappfitch (fittig) gemeiner Brutvogel überall (von <i>Erythrost.</i>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |



1 *Phoenicopterus Jamesi* Rah. 2. *Ph. ignipalliatus* Geof. 3 *Ph. andinus* Phil.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [35\\_1887](#)

Autor(en)/Author(s): Rahmer Carl

Artikel/Article: [Briefliches über Phoenicopterus Jamesi Rahm.  
160-162](#)